

Vom geheimen Industriebau zum lebendigen Glaspalast

Mit dem Konnex ist ein offener Ort für Arbeit, Wohnen und Begegnung entstanden. An der Eröffnungsfeier erhielten die Gäste Einblick.

Ursula Burgherr

Ein hauseigenes Restaurant mit Café, Co-working-Zonen, Sitzungszimmern, Konferenzräumen, Ausstellungs- und Eventflächen sowie 119 neue Apartments: Das Konnex-Gebäude auf dem historischen BBC-/ABB-Areal vereint Arbeiten, Wohnen und Gastronomie an einem Ort.

Anlässlich der «Konnex Experience Night» konnte der neue Badener «Glaspalast» von den zahlreichen geladenen Gästen erkundet werden. Das machte neugierig. Denn zu ABB- und späteren Alstom- und GE-Zeiten war das Gebäude wegen der Geheimhaltung industrieller Entwicklungen für die Öffentlichkeit kaum zugänglich. Heute ist das Konnex ein belebter, transparenter Mikrokosmos und hat sich vom Monolithen in ein offenes Haus verwandelt.

Der Eingangsbereich im vollverglasten Kopfbau ist genauso spektakulär wie der begrünte Innenhof. Dort fand

auch der Apéro statt. Die Blicke schweiften immer wieder nach oben. Um zahlreiche von den Decken hängenden Stahlseile ranken sich Kletterpflanzen und bilden eine Art «vertikalen Garten». Das raffinierte Konstrukt trägt die Handschrift der Landschaftsarchitekten Raderschall-partner aus Meilen, die auch den ikonischen MFO-Park in Oerlikon gestaltet haben.

Bis im Frühling 2021 wurde das Konnex-Gebäude jeweils durch einen Hauptmieter genutzt. Nach den Sanierungsarbeiten von den Architekten Theo Hotz und Partner wurden die rund 42'500 Quadratmeter in ein Multi-Tenant-Gebäude verwandelt, und bald zogen die ersten Mieter ein.

Den Apartments muss noch Leben eingehaucht werden

Dazu gehört das Team des Online-Shops apfelkiste.ch, das seine Büroräumlichkeiten zur Feier des Tages hübsch dekorierte und das grosse Publikumsaufkommen mit zahlreichen Goodies für etwas Wer-



Mit der «Konnex Experience Night» wurde die Fertigstellung des modernen Gebäudekomplexes gefeiert. Bild: zvg/Christian Dancker

bung in eigener Sache nutzte. «Wir fühlen uns sehr wohl hier», war sich die Belegschaft unisono einig.

Mit dem Forum 44 und der Kantonalen Schule für Berufsbildung befinden sich auch zwei Bildungsstätten vor Ort. Die Psychiatrischen Dienste Aargau betreiben ein Ambulatorium für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, es gibt eine Arztpra-

xis für Gastroenterologie und vieles mehr. «Bisher sind rund 70 Prozent der Räumlichkeiten vermietet. Wir sind auf guten Wegen», meinte Stephan Brandenberger von der Brandenberger und Ruosch AG in Zürich, die die Mieteigentümergemeinschaft vertritt.

Etwas unpersönlich wirkten auf den ersten Blick die schlauchartigen Gänge, auf

denen sich die Business-Apartments befinden. Eines davon durften Besucherinnen und Besucher in Augenschein nehmen. Küche und Dusche respektive WC sind relativ klein, aber mit allem Notwendigen eingerichtet. Das Ausziehbett kann tagsüber in ein Sofa verwandelt werden. Das zweckmässige und funktionale Interieur dürfte ansprechender werden, wenn es mit Leben gefüllt ist.

Zur Feier des Eröffnungstages gab es ein Gewinnspiel. Im ganzen Gebäude wurden 70 Schlüssel versteckt. Wer das Glück hatte, einen davon zu finden, konnte unter anderem eine Reise nach Paris gewinnen. Und so wurden die transparenten Stege und Aufzüge fleissig genutzt, um die verschiedenen Etagen zu erkunden.

Anfang 2026 öffnete das Restaurant Nexus mit einer glitzernden Kitchen-Party seine Türen. «Mittlerweile ist es zum Herzstück des Gebäudekomplexes für die Kaffee- und Lunchpause oder Meetings geworden und zieht auch auswär-

tige Gäste an», meinte Daniela Corboz vom Gastronomie- und Hotelmanagement-Unternehmen SV-Group im Gespräch mit SRF-Moderator Michel Birri.

Thomas Lütolf, Leiter Kontaktstelle Wirtschaft der Stadt Baden betonte, wie wichtig moderne und flexible Konzepte wie sie das Konnex bietet für die Zukunft sind. Barbara Hagedorn, internationale Unternehmerin und Verwaltungsratspräsidentin der Hagedorn Unternehmensgruppe doppelte nach und erläuterte, dass Veränderungsbereitschaft, aber auch Mut und eine klare Haltung für ein Unternehmen entscheidend seien, um als Arbeitgeber attraktiv und zukunftsfähig zu bleiben. Und auf Birris Frage, was sie am ganzen Projekt von der Eigentümerinnen-Seite her besonders stolz mache, antwortete Barbara Rentsch, Geschäftsleiterin der Immobilien Basel-Stadt (IBS): «Wir wollten einen lebendigen Ort schaffen, an dem sich die Leute wohlfühlen. Ich denke, das ist uns gelungen.»